

MARKT SCHIERLING

Neujahrsempfang am Sonntag, 19. Januar 2014, 17.30 Uhr im Saal des „topfour“

Thema: „Sicherheit im Markt Schierling“

Ansprache von Bürgermeister Christian Kiendl

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf sie sehr herzlich begrüßen zum Neujahrsempfang des Marktes Schierling, der in diesem Jahr unter dem Thema „Öffentliche Sicherheit im Markt Schierling“ steht.

Es freut mich sehr, dass so viele die Einladung angenommen haben – Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste.

Ganz besonders freut mich die Teilnahme von Herrn Staatssekretär Gerhard Eck vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, der heute die Ansprache halten wird. Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, begrüße ich besonders herzlich!

Außerdem freut mich die Teilnahme der Parlamentarierinnen, der Landtagsabgeordneten Silvia Stierstorfer und Tanja Schweiger.

Landrat Herbert Mirbeth ist Stammgast und trotzdem zum letzten Mal im Amt beim Neujahrsempfang unter uns. Ich begrüße sie ebenso herzlich und wir dürfen von ihm ein Grußwort erwarten.

Große Freude löst bei uns die Teilnahme unserer Ehrenbürger Pfarrer i.R. Hans Bock und Bürgermeister a.D. Otto Gascher aus. Seid uns herzlich begrüßt.

Schließlich sage ich ein Grüß Gott

- den Kolleginnen und Kollegen aus dem Marktgemeinderat,
- Rektorin Gudrun Honke von den Placidus-Heinrich-Schulen, der
- der Presse und
- Mitarbeitern aus der Verwaltung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser – jeweils themenbezogener – Neujahrsempfang hat den Sinn, den bei uns in überreichem Maße vorhandenen Bürgersinn herauszuheben, zu loben und zu ehren.

Es geht dabei um Menschen, die beeindrucken durch Verantwortungsbewusstsein, durch Einsatz für das Gemeinwohl und durch die Nähe zu ihren Nachbarn.

Es geht um Menschen, denen ihre Heimat wichtig ist und die sich für diese Heimat ehrenamtlich einsetzen.

Eine Heimat, wo jemand nach uns fragt, wo man sich gegenseitig ansieht, wo alles gesagt werden darf und man nichts sagen muss, wo man keine Angst haben braucht aus der Zuneigung herauszufallen und eine Heimat, wo uns jemand vermisst, wenn wir länger weg sind. Es geht um eine Heimat, wo man Zeit füreinander findet, wo man dazugehört und man sich der gegenseitigen Unterstützung sicher sein kann.

Sie alle, verehrte Damen und Herren, haben dieser – nämlich unserer – Heimat oft seit vielen Jahren treue Dienste erwiesen. Sie haben Kraft, Zeit und Geld eingesetzt, damit andere Bürger sicher sein können, ja sicher und ruhig schlafen können.

Das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist vielfältig ausgeprägt. Es geht um wirtschaftliche Sicherheit, um Sicherheit im Sinne von Verlässlichkeit, um Sicherheit in Beziehung, Liebe und Partnerschaft. Das alles wünschen wir uns – und können es gleichzeitig geben.

Wir beobachten aber auch da und dort ein übersteigertes Sicherheitsgefühl. Das äußert sich dann darin, dass man sich gegen alles versichern will. Fußballer versichern ihre Beine, Models ihre Figur, und viele von uns versichern das Leben, in dem sie viel Geld bekommen wenn sie gestorben sind oder eine gewisse Zahl von Jahren erreicht haben.

Sicherheit, die wir heute hier in Schierling meinen, ist eine andere.

Bei unserer Sicherheit geht es in erster Linie um die Abwehr von Gefahren und um die Hilfeleistung, wenn uns Unheil widerfahren ist.

Der größte Teil unserer Gäste gehört zu den elf freiwilligen Feuerwehren unserer Gemeinde. Rüd 450 Frauen und Männer zählen diese Feuerwehren als Aktive. Ich bitte um Verständnis, dass wir nur jeweils einen Teil davon einladen konnten. Alle hätten es verdient gehabt.

Sehr oft wird die Feuerwehr einer Gemeinde als „Allzweckwaffe“ bezeichnet. Denn die Lebenssituationen und die denkbaren Ereignisse für den Einsatz der Feuerwehren sind schier unermesslich.

Mit ihrem persönlichen Einsatz, dem Beherrschen von Maschinen und Geräten sowie ihrem Mut stellen die Feuerwehrleute schon auf den ersten Blick eine Gruppe dar, die unverzichtbar ist.

Führungskräfte und Mannschaft sind gleichermaßen gefordert, wenn sie zu einem Brand oder schweren Unfall gerufen werden. Niemand weiß im Detail, was auf ihn zukommt.

Für die Führungskräfte geht es sowohl um den ersten Blick als auch um den Überblick. Was ist zu tun? Wie viele Kräfte habe ich? Wer ist für welche Aufgabe besonders geeignet? Diese Fragen in Windeseile zu beantworten, erfordert eine gründliche fachliche Schulung sowie persönliche Kompetenz, Selbstvertrauen und eine hohe Bereitschaft, eigene Ansprüche zurückzustellen und die Hilfeleistung für andere Menschen in den Vordergrund zu rücken.

Wir – der Markt Schierling mit all seinen Bürgern – haben hohen Respekt vor ihrer Leistung, liebe Feuerwehrleute!

Als Kommune können wir nur unterstützend tätig sein. Wir können die äußeren Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Feuerwehrdienst schnell, qualifiziert und erfolgreich versehen werden kann. Unsere Aufgabe besteht darin, die Gebäude, Fahrzeuge und Geräte vorzuhalten, die es ihnen einerseits irgendwie leicht macht und andererseits auch Freude bereiten lässt, diesen wichtigen Dienst zu leisten.

Ich hoffe mit Recht feststellen zu können, dass wir unseren Auftrag zu jeder Zeit erfüllt haben. Und zwar bei allen elf Wehren. Es sind neue Feuerwehrhäuser entstanden und es werden laufend moderne Fahrzeuge beschafft. Allein für das neue Feuerwehrzentrum Schierling rechnen wir mit gut 4 Millionen Kosten.

Das alles sind unmittelbare Investitionen für die Bürger – für die Sicherheit der Bürger.

Denn niemand kann ausschließen, dass nicht auch ihn einmal ein Unglück oder eine Katastrophe ereilt. Niemand kann ausschließen, dass er die Feuerwehr zum Auspumpen eines Kellers oder zur Rettung eines Tieres benötigt, um nur zwei Themen am Rande zu erwähnen. Und wie froh waren die Menschen, die im letzten Jahr so sehr vom Hochwasser betroffen gewesen sind. Denn auch da waren – in Gemeinden rundherum – Feuerwehrleute aus dem Bereich des Marktes Schierling eingesetzt.

Verehrte Feuerwehren, sie können jederzeit unserer Wertschätzung sicher sein. Das will ich ihnen hier und heute ausdrücklich sagen.

Und diejenigen unter ihnen, die in besonderer Führungsverantwortung stehen, können sich unserer Solidarität und unseres Dankes in ganz besonderer Weise gewiss sein.

Lassen sie mich zu einem weiteren Thema kommen, das wir heute besonders herausheben.

Und zwar zum Dienst der Schülerlotsen.

Unsere Grund- und Mittelschule zählt derzeit gut 320 Schülerinnen und Schüler. Ein beachtlicher Teil – vor allem im Ort Schierling – kommt zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Um deren Sicherheit an den besonders neuralgischen Punkten zu gewährleisten, werden in jedem Jahr etwa 20 Schülerlotsen eingesetzt. Sie versehen ihren Dienst am Zebrastreifen beim Rathaus ebenso wie an der Ampel bei der Kirche.

Seit ganz langer Zeit Studienrat Michael Meyer Organisator dieses Dienstes. Er gewinnt immer wieder neue Schülerinnen und Schüler, die sich in den Dienst ihrer Mitschüler stellen. Und er dankt und ehrt am Schluss eines jeden Schuljahres.

Ich freue mich, dass Herr Meyer heute da ist und auch eine Abordnung der Schülerlotsen mitgebracht hat.

Um auf der sicheren Seite zu sein, werden die Schülerlotsen qualifiziert ausgebildet. Und sie werden begleitet, unter anderem von Sepp Hofmann, dem Fachberater für Verkehr und Sicherheit im Landkreis Regensburg. Auch er ist heute unter uns.

Liebe Frau Rektorin Honke, liebe Schülerinnen und Schüler, ich möchte ausdrücklich betonen, dass es auch uns als Gemeinde außerordentlich wichtig ist, einen sicheren Schulweg zu gewährleisten. Das ist nicht immer ganz leicht. Denn der Verkehr und die Herausforderungen nehmen zu.

Gottseidank haben wir jetzt die B 15neu und damit eine deutliche Entlastung unseres Ortes vom Schwerlastverkehr.

Euer Dienst wird dadurch aber nicht überflüssig. Ganz im Gegenteil. Es ist wichtig, dass eure Mitschüler und auch die Verkehrsteilnehmer jederzeit wissen und darauf hingewiesen werden, wie wichtig die ganze Aufmerksamkeit im Straßenverkehr ist.

Zusammengefasst sage ich allen einen herzlichen Dank, die in irgendeiner Weise mit dem Schülerlotendienst verbunden sind und ehrenamtlich einen wertvollen Dienst im Sinne der öffentlichen Sicherheit leisten.

Noch eine – wenn auch kleine – Gruppe möchte ich heute Abend herausheben, und zwar unsere Polizei.

Wir sind froh und dankbar, dass es nach wie vor einen Polizeiposten in Schierling gibt. Diese Einrichtung wurde vor über 25 Jahren geschaffen, um nach der Auflösung von ganz kleinen Polizeiinspektionen – von denen auch Schierling eine hatte – in größeren Orten nicht ganz ohne Präsenz zu sein.

Der Polizeibeamte hat die Chance, die Menschen besser zu kennen und er bietet die Chance, sehr nah am Volk als Ansprechpartner zu fungieren.

In fast idealer Weise haben wir das in den letzten Jahrzehnten erlebt: zuerst mit Walter Pindl und dann jetzt aktuell mit Rainer Seidl.

Ich danke dem Freistaat Bayern, dass er diesen Stützpunkt aufrecht erhält und gleichzeitig bitte ich ihn, für ein neues Büro in unserem neuen Geschäftshaus mitten im Ortskern die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Und ich danke der Polizeiinspektion Neutraubling, die eine sehr konstruktive Zusammenarbeit auch mit dem Markt Schierling pflegt. Wir sind in ständigem Kontakt über die Sicherheitslage in unserer Gemeinde. Gottseidank!

Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf ihnen,

- den Feuerwehren,
- Schülerlotsen und
- der Polizei

zusammenfassend bestätigten, dass sie für den Markt sehr wichtig und bedeutend sind. Sie stellen ein Stück der Lebensqualität dar, die wir uns alle wünschen.

Bitte machen sie weiter so engagiert mit.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!